

## Wanderfischprogramm Rheinland-Pfalz

Mit dem „Aktionsprogramm Rhein – Lachs 2000“ leitete die Internationale Kommission zum Schutze des Rheins (IKSR) die Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung des Ökosystems und Förderung der Wanderfische und insbesondere für den Aufbau eines Lachsbestandes ein, die von den Rheinanliegerstaaten auf nationaler Ebene umgesetzt werden. Nach dem Jahr 2000 wurde das bisher sehr erfolgreich verlaufene Programm der IKSR bis zum Jahr 2020 unter der Bezeichnung „Rhein 2020“ neu ausgerichtet. Ziele des Programms Rhein 2020 sind „die Wiederherstellung des Biotopverbundes“ und die „ökologische Durchgängigkeit des Rheins vom Bodensee bis zur Nordsee sowie der im Wanderfischprogramm enthaltenen Nebenflüsse“. In Rheinland-Pfalz erfolgen die Gewässerrenaturierungen und Wiederherstellung der Durchgängigkeit im Rahmen der „Aktion Blau“ und den Vorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie.

Das im Jahr 1994 in Rheinland-Pfalz begonnene Programm zur Wiederansiedlung von Wanderfischen wie Lachs und Meerforelle umfasste ursprünglich drei Schwerpunktgewässersysteme: Die Lahn mit dem Nebengewässer Mühlbach, den Saynbach mit Brexbach und die Sieg mit zahlreichen Nebengewässern, insbesondere Wisserbach und Nister. Im Jahr 1995 wurde die Ahr wegen ihrer besonderen Eignung in das Programm aufgenommen. Seit 1997 sind die Moselnebgewässer Prüm (mit Nims und Enz) und Kyll ebenfalls in das Programm integriert. An der Nette findet ein Monitoringprogramm zur natürlichen Wiederbesiedlung statt. An der Sieg wurden bereits in den Jahren 1991 und 1993 erste Besatzmaßnahmen in geringem Umfang in Kooperation mit dem Land Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Im Jahr 2004 begann ein Projekt mit Frankreich (Conseil Supérieur de la Pêche (CSP) und der Federation Du Bas-Rhin Pour La Pêche Et La Protection Du Milieu Aquatique (Strasbourg) zur biologischen Entwicklungsfähigkeit der Wieslauter in ihrem Einzugsgebiet einschließlich der Wiederansiedlung des Lachses.

Der Landesfischereiverband Pfalz e. V. ist als Pächter der Wieslauter am Wiederansiedlungsprogramm für den Lachs beteiligt und organisiert seit 2004 die jährlichen Besatzmaßnahmen mit Lachssömmerlingen.

Im Rahmen des Programms erfolgten bisher Investitionen für Besatzmaßnahmen von rund 1,5 Mio. € und für die Erfolgskontrolle von etwa 700.000 €. Flankiert werden die Maßnahmen der Fischereiverwaltung durch Investitionen der Wasserwirtschaftsverwaltung in den Projektgewässern für Maßnahmen zur Habitatverbesserung im Rahmen der „Aktion Blau“ und aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), insbesondere zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit im Volumen von ca. 8 Mio. €.

Im Fischpass der untersten Moselstaustufe Koblenz wird seit 1992 eine Kontrollstation in Form einer Kastenreue permanent betrieben, um die Einwanderung von Fischen, insbesondere Lachsen und Meerforellen aus dem Rhein in die Moselkontinuierlich zu überwachen. Darüber hinaus besteht an der Kontrollstation eine Möglichkeit der Hälterung und damit der Gewinnung von Laichprodukten für die Zwischenvermehrung. Im Jahr 2000 wurden hier immerhin 85 Meerforellen und 14 Lachse registriert., in dem (insgesamt und überall) weniger befriedigenden Jahr 2001 lediglich 33 Meerforellen und 4 Lachse. In den Folgejahren wurden Großsalmoniden wie folgt registriert: 2002: 85 Meerforellen und 10 Lachse, 2003: 27 Meerforellen und 2 Lachse, 2004: 27 Meerforellen und 5 Lachse, 2005: 18 Meerforellen und 1 Lachs, 2006: 26 Meerforellen und 4 Lachse, 2007: 31 Meerforellen und 2 Lachse, 2008: 26 Meerforellen und 10 Lachse, 2009: 40 Meerforellen und 6 Lachse.

Insgesamt konnten in den rheinland-pfälzischen Wanderfischprojekt-Gewässersystemen Sieg, Saynbach, Ahr, Nette und Lahn sowie in Mosel und Rhein im Zeitraum 1992 – 2009 immerhin 926 Meerforellen und 583 Lachse nachgewiesen werden.

Mit Stand 2009 befinden sich sechs Jahrgänge junger Lachse zum Zweck der Aufzucht zu Elterntieren zur Gewinnung von importunabhängigem Besatzmaterial für die Besatzmaßnahmen in Rheinland-Pfalz und Hessen im „Lachszenrum Hasper Talsperre“, denen durch die Befischungen im Jahr 2010 ein weiterer Jahrgang hinzugefügt wird.

An der Lahn wird eine länderübergreifende Zusammenarbeit mit dem Land Hessen (Regierungspräsidium Gießen) und an der Sieg mit dem Land Nordrhein-Westfalen in der gemeinsamen Umsetzung des Programms gepflegt. An der Lahn in Aumenau wurde eine kleine Lachsaufzuchtstation gemeinsam finanziert, die von der IG Lahn ehrenamtlich betrieben wird. An der Nister wurde eine Erbrütungs- und Aufzuchtanlage der ARGE Nister gefördert. An den Betriebskosten der Kontroll- und Fangstation in der Sieg in Buisdorf beteiligt sich das Land Rheinland-Pfalz seit 2000 mit rund 43 000 € jährlich.

An allen Schwerpunktgewässersystemen - außer an der Mosel – existieren Arbeits- bzw.

Interessengemeinschaften, die das Programm ehrenamtlich unterstützen, so die bereits genannte IG Lahn, darüber hinaus die ARGE Saynbach, die ARGE Nister und die ARGE Ahr. Die beiden letztgenannten wurden im Rahmen der Beteiligung am Programm „Lachs 2000“ gegründet. Eine weitere ARGE entstand an der Nahe. Als deutliches Zeichen des Erfolges kann die Tatsache gewertet werden, dass in Ahr, Mühlbach, Sieg, Nister, Wisserbach, Elbbach (Sieg), Saynbach, Brexbach und Wieslauter die erfolgreiche natürliche Fortpflanzung des Lachses nachgewiesen werden konnte.

Quelle: MUF